

Live aus dem Zimmerstudio

Simon Hofmann betreibt den nach eigenen Angaben „kleinsten Fernsehsender der Welt“

Der kleinste TV-Sender der Welt kommt aus Nürtingen. Das behauptet zumindest Simon Hofmann. Der 24-Jährige hat gemeinsam mit Freunden „Simon-TV“ als „nichtkommerzielles Self-made-Projekt“ gestartet. Im Vordergrund steht dabei der Spaß am Fernsehmachen und mittelfristig vielleicht sogar ein guter Zweck.

VON PHILIP SANDROCK

NÜRTINGEN. „Eigentlich habe ich mich schon seit meiner Kindheit für Kameras und TV interessiert“, sagt Simon Hofmann. Um seinem Hobby den nötigen Raum einzuräumen, gründete er im Mai vergangenen Jahres seinen Fernsehsender „Simon-TV“. Diesen Sender, eigentlich eine gleichnamige Internetseite, betreibt Hofmann seitdem zusammen mit einigen Freunden und Verwandten. So wurde beispielsweise die Seite von seinem Bruder Jakob, einem Webdesigner, gestaltet. „Das Projekt lebt davon, dass alle, die mitwirken, Spaß haben und dabei etwas lernen“, betont Simon Hofmann.

Die ersten Gehversuche in der Fernsehwelt wirken noch etwas improvisiert. Als Studio diente Hofmanns umgebautes Jugendzimmer. Neuere Beiträge kommen sehr professionell daher. Ein 13-minütiger Magazinbeitrag über die „Fashion&Music“-Veranstaltung in Metzingen glänzt durch hohe Dynamik, tollen Sound und fernsehtaugliche Promi-Dichte: Ganz selbstverständlich stehen Schauspieler Sky du Mont, Model-Agent Peyman Amin, DSDS-Jury-Mitglied Fernanda Brandao und Modeexperte Mads Roennborg zum Interview. Wesentlicher Bestandteil aller Beiträge auf Simon Hofmanns Seite ist jedoch eine gute Portion Humor. Ob Passanten vor dem Berliner Reichstag Lieder raten müssen oder mitten im Kreisverkehr öffentlich gegrillt wird – zu schmunzeln gibt es eigentlich in jedem der Hofmannschen Kurzfilme etwas.

„Es ist ein großer Arbeitsaufwand“, schildert der Student. Nach dem Dreh setze er sich an den Schnittcomputer, um das



Simon Hofmann während der Moderation

privat

Material aufzubereiten. Für Geräte und Ausrüstung hat der 24-Jährige bereits einiges investiert: Allein im ersten Jahr haben Hofmann und seine Mitstreiter 4784,55 Euro aus eigenen Mitteln in ihr Hobby gesteckt. Über 80 Prozent davon investierten sie in neue Ausrüstung. Eine Besonderheit ist das von Hofmann selbst gebaute Mikrofon mit Senderlogo. Es sieht aus wie ein Funkmikro. „Dahinter steckt aber in Wirklichkeit ein Aufnahmegerät und eine raffinierte Mikrofontarnung“, verrät er. Ein richtiges Funkmikrofon zu verwenden wäre schlicht zu aufwendig gewesen. Stattdessen kommen Bild und Ton nun erst am Computer zusammen.

Allerdings stehe er lieber vor als hinter der Kamera. So ist Hofmann in fast allen Beiträgen zu sehen. „Mir geht es in erster Linie darum, Erfahrungen zu sammeln“, beschreibt er sein ungewöhnliches Hobby. Außerdem freue er sich über Referenzen. Denn der Nachwuchsmoderator betätigt sich nebenher auch als Schauspieler; bislang allerdings überwiegend als Kleindar-

steller und Komparse. Außerdem war er auch schon für einige offene Kanäle, vor allem in Nordrhein-Westfalen, unterwegs. Solche Sender seien hierzulande jedoch Mangelware.

Großen Wert legt Hofmann darauf, dass sein Internet-Fernsehsender nicht kommerziell ist. „Er soll einen guten Zweck verfolgen und trotzdem unterhaltsam sein“, betont er. Trotzdem hofft er darauf, dass die Internetseite einmal Gewinn abwirft. Mit dem Geld wollen er und sein Team dann Gutes tun. Dass er es ernst meint, beweist er schon seit einigen Jahren und ist dafür bereits ausgezeichnet worden: 2010 gewann er den Ehrenamtspreis „Starke Helfer“ für seinen Einsatz bei der Lebenshilfe Esslingen. Hofmann betreut seit März 2009 regelmäßig den 15-jährigen Samuel Feiler aus Wolfschlügen, der seit der Geburt behindert ist und zur Bewältigung des Alltags auf fremde Hilfe angewiesen ist.

■ www.simon-tv.de